

Das Institut
für
harmonische Entwicklung
des Menschen

Nach der Methode
von
G. J. Gürdschijew-Georgiadis

1921

Das Institut
für
harmonische Entwicklung
des Menschen

Nach der Methode
von
G. J. Gürdschijew-Georgiadis

1921

Das Programm des Instituts für harmonische Entwicklung des Menschen umfaßt eine große Anzahl von Lehrfächern: Je nachdem, welche Seite bei jedem einzelnen Studierenden entwickelt werden soll, werden nach seinen individuellen Fähigkeiten die Lehrfächer ausgewählt.

Ferner gehört zu dem Institut eine medizinische Abteilung, da bei vielen Studierenden bereits vorhandene funktionelle Störungen beseitigt werden müssen, ehe man zur Entwicklung ihrer natürlichen Fähigkeiten schreiten kann. Ohne diese Vorarbeit wäre eine produktive Arbeit zu der erwünschten harmonischen Entwicklung nicht zu erzielen.

Das Grundprinzip des Instituts fordert nämlich: Es ist besser, gar nicht an sich selbst zu arbeiten, als solche Arbeit ohne vollkommene Erkenntnis zu versuchen; denn jede Arbeit kann den Menschen nur dann nützlich sein, wenn sie von der wissenschaftlichen Erkenntnis der menschlichen Natur ausgeht und sich in strenger Übereinstimmung mit den individuellen physischen und psychischen Eigenschaften des Menschen und mit den Umständen seines äußeren Lebens hält. Für jeden Studierenden wird daher aus den Lehrfächern, die das Programm des Institutes bilden, ein besonderer Kursus ausgearbeitet.

Das Programm des Instituts enthält folgende Fächer, die nach besonderen Methoden gelehrt werden: Harmonischen Rythmus, allerlei Handwerke, Künste und Sprachen; daneben ein allseitiges Erlernen des Menschen und der Welt in ihren

Wechselbeziehungen nach den Gesetzen der europäischen Wissenschaft und den antiken Kenntnissen des Orients.

Dieser Lehrgang, der eine bisher unbekannte und ungewöhnliche Art des Denkens und Empfindens erfordert, entwickelt einerseits eine Reihe von verborgenen Eigenschaften des Menschen und bewirkt andererseits die Bildung eines richtigen Denk- und Empfindungsprozesses.

Das Institut hat für seine verschiedenen Fächer besondere Lehrer: für Medizin, Psychologie, Physisch-mathematische Wissenschaften, Gymnastik usw., die alle die Wissenschaft der harmonischen Entwicklung des Menschen studiert haben und daher imstande sind, in Übereinstimmung mit den höher erwähnten Grundsätzen des Instituts, dessen Programm im Großen und Ganzen zu verwirklichen.

D A S P R O G R A M M.

1. Der theoretische Teil.

Vorlesungen. Die Wissenschaft von der harmonischen Entwicklung des Menschen, Psychologie und Fragen der inneren Entwicklung des Menschen, Selbsterkenntnis und Selbstvervollkommnung nach den Regeln der europäischen Wissenschaft, sowie der orientalischen Schulen.

Die Anwendung der psychologischen Methode in allerlei Zweigen der Wissenschaft: Philosophie des Weltprozesses, Mechanismus der Weltstruktur, die Wissenschaften der Relativität, Theorie der Zahlen und Symbole, Physik, Astronomie, Mathematik und Chemie der jetzigen und der vormaligen Zeiten (Alchimie), Medizin des Altertums, die gegenwärtige Heilkunst des Morgenlandes, die vergleichende Wissenschaft der Religionen, Mythologie,

Götzendienst, die esoterischen Schulen des Altertums und die modernen Schulen des Orients, die Psychologie der Kunst, alte und neue Philosophie.

2. Der praktische Teil.

- a) Der harmonische Rythmus.
- b) Besondere Übungen zur Ausbildung des Willens, des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit, des Denkens, der Empfindungen usw.
- c) Musik, Gesang, Plastik, alte orientalische (heilige) Tänze, Zeichnen, Malen, Skulptur.
- d) Gewerbe und Kunstgewerbe.
- e) Sprachlehre.

Alle diese Fächer sind nach besonderen Methoden gelehrt.

3. Der medizinische Teil.

Heilgymnastik neben anderen Heilmethoden, wie Hydrotherapie, Phototherapie, Elektrotherapie, Magnetotherapie, Psychotherapie, Diätotherapie, je nach den Erfordernissen eines jeden Patienten, sowie nach spezieller Untersuchung.

Die Untersuchungen erstrecken sich nicht nur auf die Hauptfunktionen des Organismus, sondern auch auf die Aufmerksamkeit, das Gedächtnis, die Ausdrucksweise, den Grad der Aufnahmefähigkeit, Temperament, die Form der physischen und psychischen Reflexe, Geruch, Geschmack, Gehör, Sehkraft, Empfindungen der Farben und auf die Beschaffenheit der Emanationen usw.

Diese, sowie allgemeine medizinische Untersuchungen nebst Ergründung der Neigungen und Eigenschaften des einzelnen Menschen verhelfen zur Feststellung der Wege seiner produktiven Tätigkeit in der Richtung seiner Selbstentwicklung. So ergibt sich erst die Möglichkeit, einen richtigen

Plan für die nötigen Kuren aufzustellen und die Übungen und Studien auszuwählen.

In den großen Abteilungen des Instituts befinden sich psychometrische, chemico-analytische und psycho-experimentelle Kabinette, in denen selbständige Untersuchungen vorgenommen werden und Theorien und Grundsätze, die noch zweifelhaft oder willkürlich erschienen, auf ihre Richtigkeit geprüft werden. Im Institut werden Erwachsene und Kinder von vier Jahren an aufgenommen.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt man denjenigen, deren Entwicklung pathologische Formen angenommen hat: wie Eigensinn, Faulheit, krankhafte Furchtanfälle, beständige Müdigkeit, Apathie, Gereiztheit, sowie Unregelmäßigkeit des Stoffwechsels (Fettsucht oder Auszehrung), ferner Mißbrauch von Alkohol und narkotischen Mitteln usw.

Alle, die in das Institut eintreten, werden in drei Kategorien eingeteilt:

1. Diejenigen, die an ihrer Selbstvervollkommnung nach einem für sie besonders aufgestellten persönlichen Programm arbeiten wollen,
2. diejenigen, die nur den einen oder anderen Gegenstand erlernen wollen, oder eine bestimmte Heilkur nach der Methode des Instituts durchmachen wollen,
3. diejenigen, die nur den Vorlesungen beiwohnen oder ein bestimmtes Fach erlernen wollen.

Anmerkung. Einige Fächer des theoretischen und praktischen Teils bleiben der ersten Kategorie vorbehalten.

Das Institut errichtet zwei verschiedene Arten von Zweiginstituten:

1. Zweiginstitute mit vollem Programm in den größeren Städten,

2. Zweiginstitute mit verkürztem Programm, die da eröffnet werden, wo eine genügende Menge Studierender sich findet und im übrigen die allgemeinen Bedingungen günstig sind.

An Orten, an denen nicht einmal eine Abteilung mit verkürztem Programm eröffnet werden kann, sollen Gruppen eingerichtet werden, die die Wissenschaft der harmonischen Entwicklung als theoretischen Lehrgegenstand nach dem Programm der Vorlesungsabteilung behandeln.

Anmerkung. Die Leitung solcher Gruppen übernimmt das nächstliegende Zweiginstitut.

Das Programm der harmonischen Entwicklung des Menschen beruht auf einem psychologischen System, das von folgenden Sätzen ausgeht: Der moderne Mensch ist infolge der jetzigen Lebensbedingungen von seinem Urtypus abgewichen. Das heißt von dem Typus, zu dem er sich durch den Einfluß der Gegend, der Gesellschaft und der Kultur, in denen er geboren und aufgewachsen ist, hätte entwickeln müssen. Ihrer Natur nach zeigen diese Einflüsse den Weg zur richtigen Entwicklung des normalen Typus an. Die moderne Zivilisation jedoch, die sich überall geltend macht, hat den Menschen den normalen Bedingungen entfremdet. Aber dabei hat sie ihm zugleich neue Wege auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft erschlossen und seine Gabe zur Erfassung und Empfindung des Weltalls erweitert. Aber statt den ganzen Menschen bis zu diesem neuen Entwicklungsgrade zu vollenden, hat die Zivilisation nur einige seiner Eigenschaften zum Schaden der anderen entwickelt, sie hat einige Eigenschaften ganz vernichtet und den Menschen

so seiner natürlichen typischen Vorzüge beraubt, indem sie ihm manches vorenthielt, was zur harmonischen Entwicklung des neuen Typus gehört. Auf diese Weise erschuf die Zivilisation ein von der Scholle losgerissenes Wesen, das nicht mehr fähig ist, sich dem Leben anzupassen und dem die Bedingungen des Daseins fremd sind. Die Natur schafft aber nirgends einen in seiner Individualität vollendeten Menschen, der in normaler Weise mit der Natur und seinem Milieu verbunden ist.

Das dargestellte psychologische System findet durch die Psychoanalyse sowie durch Experimente seine Bestätigung. Ferner bestätigt es sich auch dadurch, daß die Weltauffassung des modernen Menschen und die Art, wie der Mensch sich im Leben verhält, nicht der natürliche bewußte Ausdruck seines ganzen Wesens sind, sondern nur eine unbewußte Äußerung dieses oder jenes Teils von seinem Wesen.

Nach dieser Erkenntnis bildet unsere Psyche weder in den Fragen der Weltauffassung, noch in ihrem Verhalten ein einziges unzerteilbares Ganzes, das ein allgemeiner Sammelpunkt für alle Auffassungen und Empfindungen und eine Quelle aller ihrer Betätigungen ist, sondern sie gliedert sich in drei getrennte Wesen, die nie zusammenfallen, und die sich durch ihre Funktionen und Bestandteile unterscheiden.

Diese drei getrennten Quellen des intellektuellen, emotionalen und instinktivmotorischen Lebens werden in dem System, um ihre Funktionen zusammenzufassen, als Denkzentrum, Gefühlszentrum und Bewegungszentrum bezeichnet.

Jede bewußte Auffassung und Betätigung ist das Ergebnis einer gleichzeitigen und überein-

stimmenden Arbeit dieser drei Zentren, von denen jedes sein Teil an der Arbeit auszuführen hat, das heißt, der Arbeit seine Assoziationen beizubringen hat. Eine vollendete Apperception ist in jedem einzelnen Falle nur bei einer übereinstimmenden Tätigkeit aller drei Zentren möglich. Bei dem modernen Menschen hängt jedoch infolge der zahlreichen auf ihn wirkenden Ursachen die Arbeit der psychischen Zentren nicht mehr zusammen, und daher greifen seine intellektuellen, emotionalen und instinktiv-motorischen Funktionen nicht als natürliche Ergänzungen und Korrektive ineinander ein, sondern sie gehen alle ihre eigenen Wege und berühren sich nur selten, und daher hat der Mensch nur wenige Momente des Bewußtseins.

Infolge der Abwesenheit der koordinierten Wirkungen der Zentren zeigt sich, daß in demselben Menschen sozusagen drei verschiedene Menschen leben, von denen der erste nur denkt, der zweite nur fühlt und der dritte sich nur durch die Instinkte und die motorischen Funktionen betätigt: Ein logischer, ein emotionaler und ein Automatenmensch. Diese drei Menschen, die in einem Körper leben, verstehen sich nie und stören sich bewußt oder unbewußt in ihren Plänen, ihren Absichten und ihrer Arbeit. Jeder nimmt im Augenblick der Handlung eine hervorstechende Stellung ein und nennt sich „Ich“.

Aus dieser geteilten und widersprechenden Tätigkeit der Zentren kann man ersehen, daß der Mensch nicht Herr von sich selbst sein kann, weil nicht er regiert über seine Zentren, da er niemals weiß, welches Zentrum im nächsten Augenblick arbeiten wird. Die Menschen bemerken dies nur nicht, weil die Illusion der Einigkeit ihres „Ichs“ und ihrer Psyche sie beirrt.

Die regelmäßigen Beobachtungen der psychischen Tätigkeit des Menschen zeigen deutlich, daß der moderne Mensch seine Handlungen niemals von seinem eigenen Innern bestimmen läßt, sondern nur unter den Einflüssen äußerlicher mechanischer Reizungen.

Nicht „der Mensch denkt“, sondern „es denkt in ihm“, nicht „er wirkt“, sondern „es wird durch ihn verwirklicht“, nicht „er schafft“, sondern „es wird durch ihn geschaffen“, nicht „er leistet“, sondern „es wird durch ihn geleistet“.

Dieser Satz wird besonders klar, sobald man den Prozeß kennt, wie lediglich in einem Zentrum äußere und innere Reize zustande kommen und von diesem Zentrum weitergeleitet werden.

Die psychischen Zentren eines Neugeborenen können mit den unbesprochenen Rollen eines Phonographen verglichen werden, auf denen die äußere und die innere Welt aufgeschrieben wird. Das so verzeichnete Material wird in jedem Zentrum in der oft unsinnigen Reihenfolge und in dem Zusammenhange aufbewahrt, in dem es während des Lebens empfangen wird, wobei die Eindrücke, welche öfter als die anderen eingeprägt und intensiver waren, — mit größerer Anzahl anderer Eindrücke dieser oder anderer Zentren verbunden bleiben. Die Vorgänge des Verstehens, der Erinnerung, des Urteils, der Auffassung und des Denkens sind nichts anderes, als das Überblicken der abgedruckten Inschriften in dieser oder jener Kombination.

Die Taten des Menschen, seine Gedanken, seine Empfindungen, seine Worte, seine Überzeugungen, sein Glaube und all seine Taten sind bloß aus allerlei Zusammenstellungen dieser Inschriften geformt. Die Kombinationen bilden sich unter dem Einfluß gelegentlicher Anstöße von

größerer oder geringerer Intensität, die die einzelnen Rollen in Bewegung bringen und in diesem Moment eine bestimmte Inschrift zum Mittelpunkt der Assoziation machen. Ein anderer Anstoß oder ein Anstoß von anderer Stärke ergibt eine andere Assoziation, und infolgedessen eine andere Reihe von Gedanken, Gefühlen und Taten. Ebenso ist keins der Zentren imstande, etwas Persönliches oder etwas Neues diesen vorher bestimmten Kombinationen hinzuzufügen und hat keine Möglichkeit, sich des Materials der anderen Zentren zu bedienen.

Dadurch wird es klar, daß die Weltauffassung des Menschen immer nur von einem Teil seines Wesens gebildet wird. Der Mensch kann sich dreier verschiedener Auffassungen bedienen, die wenig Gemeinsames haben, und falls sie etwas Gemeinsames haben, ist es geringfügig und zufällig. Also ist jedes Urteil des Menschen über alle Dinge nur das Ergebnis eines Teils seiner Psyche, und nur ein Teil des Materials, das er besitzt, gelangt zum Ausdruck. Daher sind die menschlichen Urteile immer einseitig und infolgedessen falsch. Aus diesem Grunde ist es klar, daß bei der harmonischen Entwicklung des Menschen die erste Sorge die sein muß, die Fähigkeit zu entwickeln, daß in jeder psychischen Funktion die Arbeit aller drei Zentren sich betätigt. Auch muß die Arbeit aller drei Zentren gleich intensiv sein; nur dann werden die drei Haupträder der menschlichen Maschine regelmäßig arbeiten, ohne einander zu stören und nur dann können sie die höchste Wirksamkeit erreichen, sowohl für jede einzelne Funktion, wie auch für das höchstmögliche Bewußtsein des Menschen, zu dem wir unter ge-

wöhnlichen Voraussetzungen niemals gelangen können.

Wenn wir bedenken, daß in jedem Menschen der Grad der Entwicklung jedes Zentrums sowie alles darin Aufgeschriebene und die Assoziationen der Zentren untereinander stets verschieden sind, muß man zu dem Schluß kommen, daß die Arbeit mit jedem einzelnen Menschen von Anfang an streng individuell sein muß.

Im gewöhnlichen Leben wachsen mit der Zeit alle Unregelmäßigkeiten der menschlichen Maschine und die Exaktheit der Maschinenarbeit kann nur nach langem und hartnäckigem Kampf gegen die entstandenen Fehler erreicht werden.

Der Mensch ist jedoch nicht in der Lage, allein durch eigene Willensanstrengung solch einen Kampf zum glücklichen Ende zu führen. Er darf sich auch keinen Erfolg von den verschiedenen in der letzten Zeit verbreiteten Selbsterziehungs- und Selbstentwicklungs-Systemen versprechen. Alle diese Systeme geben allgemeine Regeln für Betrachtungs- und Konzentrierungsübungen (Meditation und Konzentrierung), Atmenübungen, psychische Übungen und allerlei Diät- und Fastenkuren.

Anwendung von solchen Methoden, mit allgemeinen, nicht für jeden Einzelnen individualisierten Verordnungen, die die Eigenschaften und Besonderheiten des einzelnen Menschen nicht berücksichtigen, nützen nichts, sondern sie können sehr gefährlich sein.

Die Versuche, ohne rechtes Verständnis eine Maschine zu regulieren, bewirken wohl Änderungen in ihr, verursachen dabei aber Nebenerscheinungen, die ein Mensch ohne große Erfahrung und Wissen nicht vorhersehen oder abwenden kann. Man darf

nicht vergessen, daß die menschliche Maschine in allen Momenten ihrer regelmäßigen sowie ihrer unregelmäßigen Arbeit stets im mechanischem Gleichgewicht ist. Also zieht jede Änderung in einer bestimmten Richtung unvermeidlich eine Änderung in einer anderen Richtung nach sich. Man muß also diese zweite Änderung vorhersehen und ausgleichen.

Um solchen unerwarteten und unerwünschten Folgen vorzubeugen, ist es notwendig, sich bei der Arbeit an sich selbst der Disziplin besonderer Methoden zu fügen, die streng individualisiert zur Entwicklung neuer spezieller Beharrungsvermögen dienen, mit deren Hilfe man die alten regulieren und ändern kann.

Anders gesagt: Es ist unentbehrlich, neue Eigenschaften zu entwickeln, die das Leben von sich aus dem Menschen nicht gibt und die er in sich selbst nach keinen allgemeinen Methoden entwickeln vermag.

Alle Arbeiten im Institut der harmonischen Entwicklung des Menschen nach dem System von G. J. Gürdschijew dienen zur Entwicklung dieser Eigenschaften. Nur durch die besondere am Anfang dieses Prospektes erwähnte Arbeit ist es möglich, eine wirklich richtige Entwicklung aller Funktionen des Menschen zu erreichen, sowohl in ihrem Zusammenhang, als auch in ihrem Umfang, wie es für die psychische Arbeit nützlich ist und zu dem Ziele führt: Dem höchsten Zustande des Bewußtseins.

Eine Gruppe von Personen, die sich schon seit langem für die Fragen der Selbstentwicklung und Selbstvervollkommnung interessierten, hat vor einiger Zeit in Erfahrung gebracht, daß Herr

Gürdschijew sich in Konstantinopel bei der neu-eröffneten Abteilung des Instituts befindet. Nachdem sie zu der Einsicht gekommen sind, daß derartige Veranstaltungen, insbesondere zur jetzigen Zeit, in jedem Kulturzentrum völlig unentbehrlich sind, haben sie beschlossen, sich an Herrn Gürdschijew mit der Bitte zu wenden, die Eröffnung einer Abteilung des Instituts auch in Deutschland zu bewirken. Herr Gürdschijew gab hierzu seine Zustimmung.

Augenblicklich ist Herr Gürdschijew in Begleitung einiger Lehrspezialisten des Instituts in Berlin eingetroffen und steht bereits in Verhandlungen über die Vorbereitungen zur Eröffnung der Abteilung in Berlin oder einer anderen großen Stadt Deutschlands.

Ort, Zeit und andere Einzelheiten werden noch besonders bekanntgegeben.

Unabhängig von der Eröffnung des Instituts wird Herr Gürdschijew in nächster Zeit in Berlin einen Zyklus von öffentlichen Vorlesungen und Diskussionen über die Fragen der Religion, Philosophie, Wissenschaft und Kunst vom Standpunkte des Esoterismus halten, wobei das Hauptgewicht auf die Systeme der Menschenkenntnis und die Ideen des Übermenschen in orientalischen Lehren gelegt wird. Auch wird eine Übersicht gegeben über die modernen exakten Wissenschaften (Medizin, Chemie, Psychologie usw.) nach Angaben der antiken Wissenschaft des Orients.

Das Ziel der Vorlesungen ist, das Berliner Publikum bekannt zu machen mit den wissen-

schaftlich-philosophischen Materialien, den Ergebnissen der vieljährigen Forschungen in verschiedenen Ländern, hauptsächlich im Orient, und zwar handelt es sich um Materialien, die noch nirgends veröffentlicht sind.

Die Themata, die zur Behandlung kommen, sind folgende:

1. Auszüge aus den Reisen über Turkestan, Pamir, Tibet, Chitral, Kafaristan, Afganistan, Beludjistan.
2. Ist Indien wirklich das Land der Wunder?
3. Der Aufenthalt bei den Ausgrabungen von Dehli, in den Tälern von Hindukusch, Armenien, Babylon, Ägypten.
4. Ist die Seele unsterblich? Ist der Wille frei?
5. Das Oktavengesetz.
6. Wo liegt der Hauptdefekt der modernen Wissenschaft?
7. Schafft der Mensch selbst oder schafft es in ihm?
8. Was ist Hypnose?
9. Magnetismus, „Emozismus“, „Mitkcismus“.
10. Fakirismus, Monachismus, Derwischismus, Jogismus.
11. Die Wissenschaft der Zahlen, Symbole und Schema.
12. Die antike heilige Kunst.
13. Die Lehre der Gifte.
14. Die Magie.
15. Beweise der Einheit der Stammwurzel aller Religionen.
16. Erklärungen verschiedener Kunststücke der Fakire, Spiriten, Wahrsager usw. mit Demonstrationen.
17. Mathematische, chemische, psysische und hypnotische Experimentalbeweise der auf vorher-

gegangenen Vorlesungen erwähnten, scheinbaren Paradoxe usw.

18. „Das Institut zur harmonischen Entwicklung des Menschen“.

Die Vorlesungen und Unterhaltungen werden in russischer Sprache gehalten und sogleich ins Deutsche übertragen.

Der ganze Ertrag der Vorlesungen wird zur Unterstützung der Hungernden in Rußland verwandt.

Sämtliche Auskünfte und Erklärungen werden schriftlich sowie persönlich von 10—1 Uhr gegeben. Zeitweilige Adresse: Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Straße 33 bei Dresdner.
